

V C
4935



h.



2

17

Derer
Ziegeunerinnen
gebrachte
MASQVERADE,
Zur
Fasch-Nachts-Zeit.
1665.

19

6



MASSOVERADE
1662



Sinnach aller Welt
wissend und bekant / wel-
cher gestalt in der Funffzehnhun-
dert-jährigen Zeit der Menschlichen
Erlösung ein Volck von allerhand
Geburths-Landen / Gottesdienst / Sitten und
Sprachen sich herfür gethan / das / nebenst Ver-
achtung alles Zeitlichen / sich zu einer Heiligkeit
angerechnet / alle Reiche / Länder und Städte
zu durchreisen / keinen festen Fuß einiger Orten
zu setzen / sondern die große Erd-Kugel zu umbzie-
hen / und in allen diesen zu erweisen / wie sie ih-
nen lieber selbst eigen / als andern leben wolten ;
Dahero viel zum theil unschuldige Gerichte von
ihnen erschollen / als wann ihr Wandel und Le-
ben nichts anders / als Lügen / betteln / betriegen /
und allerhand heimlichen Diebstahl / nebenst an-
derer Ungerechtigkeit hierunter zu verüben ;
Umb des Willen sie dann eher verfolget und wei-
ter Gegenden hin bannisiret werden wollen : wel-
ches Wir Uns dann unangenommen dahin ge-
stellet seyn lassen / ob vielleicht unter einem sol-
chen Scheindecks-Mantel etliche dergleichen /
(uns aber nicht angehend) alles wohl verdienen
haben möchten.

Alleine Uns betreffend / die Wir wissen zu be-
haupten / daß Unsere äußerste Vorfahren nicht
minder aus Königlichen Landen hergestammet /
und ihre Besippschafft aus dem uhrältesten Kö-
nigreiche Arabien sich hergeleitet / in welchen die

hochberuffene/ und durch die unsterblichen heiligen
Schriften hochgelobte Königin aus selbigen
Reiche/ in die Klugheit-Schule des allerweiseren
Königs Salomonis eine wichtige Reise zu Was-
ser und Lande abgelegt/ und sich der Hebräi-
schen Wissenschaft und Zunge bedienet.

Von daher und andern entferneten Landen/
als Egyptien/ Assirien/ Africa und weiß Moh-
ren-Land; Von welchen und andern die flu-
gen Sibyllen her entstanden/ seynd Unserer al-
ler ohngefährliche Ankunfftten gewesen/ leiden/ zu
Unserer Kinder Verbesserung/ aller Orten ger-
ne das heilige Wasser/ sondern Uns nicht von
einigem Erkänntniß ihrer Opfer/ und des ge-
heiligten Glaubens/ leben vielmehr bemühet/
durch Unsern Menschen-Fang/ den Wir te zu
weilen mit beobachten/ einige Heydnische und
Arabische Mohren-Kinder rüber zu bringen/
und in das Göttliche Netz mit einzufangen.

Zum Beweis dessen ist unverborgen/ wel-
cher gestalt Unsere Helden-Männer und umb-
schweifende Ritter nicht unterlassen/ manchen
tapffern Versuch wider die Feinde Unseres All-
gewaltigen/ und gegen die Bluthunde Unsers
Beschirmers zu versuchen; Inmaßen sie es
nicht nur ein/ sondern mehrmal im abgewiche-
nen Jahre erwiesen/ und ferner nicht zu unterlas-
sen gedenccken. Wir halten unter Uns das
Recht vieler Völcker/ und ist Uns die Gerechtig-
keit wie angebohren; bey Uns darff es weder
Nicht-Platz noch Bande/ denn bey Uns alle
Ungerechtigkeit unleidlich; Wir haben desz-
wegen

wegen keine Furcht und Sorge/ weil Uns der
gleichen Ubelthaten nicht einmal angehen;
Dann Unseres gemeine Haabe und Bedürff-
niß leidet keine Entfremdung/ Unsere Ehre
wird nimmermehr verachtet/ noch derselben
nachgetrachtet; Wo Wir seyn/ da haben Wir
alles/ was die Leute haben/ und wo Wir weg
ziehen/ verlassen Wir alles/ was Wir nicht mit-
tragen wollen.

Wir machen Uns nichts Eigenes/ weil
Wir nichts bedürffen; Und haben doch alles/
wann Wir etwas zu haben begehren. Alle Ge-
fahr die fliehet Uns/ und Wir fliehen alle Ge-
fahr mit Unserer Flucht/ welche Uns dann nicht
nachzufolgen gememet ist. Was andere Leute
fräncket/ das gehet Uns nicht an/ sondern man
suchet vielmehr Rath bey Uns. Wird die hal-
be Welt geplündert/ Wir verlieren nichts;
weil Wir wenig haben; Wird sie durch Krieg
bestürmet/ Wir seynd eben wo anders. Wird
sie mit ungesunder Luft angezündet/ so erküh-
len Wir Uns in den andern reinen Ländern.
Regieret der dürre Hunger und magere Tod/
Uns fehlet kein anderer Ort/ da Brod genug
ist. Wird alle Welt umb das Ihre geschäset/
bey Uns suchet man kein Geld. Wir verach-
ten alle Noth/ die Uns weder etwas Gutes
nehmen/ noch Böses geben kan/ ꝛ. ꝛ. ꝛ.

Hieher aber seynd Wir vor dißmal angelan-
get/ einigen Schutz in Unsern umbschweiffen-
den Reisen zu ergreifen/ zumaln Wir bey itziger
Zeit mit Unserer Mañschafft unbegefellet/ dieweil

Dieselbe annoch auff der nechsten Gränze derer
noch in Unsicherheit stehenden Lande sich ent-
haltend leben / umb zu versuchen / noch einigen
Streich gegen den unschuldigen Besizer des hei-
ligen Erbes mit anzugehen. Inzwischen haben
sie Uns ein Pfand ihrer versicherten und unter
Uns wohl gewohneten Treue zugesertiget /
Drey und ein halb Paar Mohren-Völcklein von
Alten und Jungen / denen die treffliche India-
nerin den Eingang eröffnet / Die Wir dann ge-
sonnen / nach Ablegung Unserer Schuldigkeit
den hochgetröhnten und Fürst-Königlichen Kau-
ten-Hause zu einigem Andencken zu hinterlassen ;
Dieweil wir nicht alleine allhier gar freundlich
angenommen / wohl angesehen gewesen / und be-
ster maßen mit Sicherheit und Ruhe beobach-
tet worden seyn. Uns dahin erbietend / noch
ferner alles / was hinterstellig unentsallen bleiben
zu lassen / und mit Wieder-Vergeltung nicht zu
vergessen / so lange Wir seyn

Die aus Arabien
hergekommene
Aegyptischen Weiber /
mit sich führend
die schöne
INDIANERIN,
und
Etliche Mohren.

Folgen

Folger
In der Ersten Entree
Der MERCURIUS,
Bartholome Pilloy, Lantzmeister.

Ach der Mercur/ hab Himlischen Befehl/
Zu breiten aus/ und deutlich anzumelden/
Was auff den Fuß mir folgt: und das Cartell
Mit mehrern sagt: Es haben unsre Helden
(Ihr Weiber-Volck herstammend überall
Zurück gesetzt) der Ehr-Sucht nachgezogen/
Inzwischen sie auff runten Erden-Ball
Sich hin und her verbindlichen bewogen.

Das Glücke hat (2. Entree.) die Indianerin
Bald beygesellt dem Weibs-Ziegeuner-Hauffen.
Hier weist Sie sich mit ihrem klugen Sinn
(3. Entree.) Der kommen noch zwey Wöhren nachge-
lauffen.

Es folgen fort (4. Entree.) aus dem Araber-Reich
Künff groß und klein/ die wohl sich erlustiren.
Das groß Ballett (5. Entree.) Durchleucht und Tu-
gend-gleich

Der gantze Troupp Ziegeunerin ausführen:
Wormit Sie nun die schöne gute Nacht
Nach ihrer Art zum lustigen Ende bracht!



Tk Vc 4935

ULB Halle 3
002 709 651



VD 77





hochberuffene/ und durch die unsterblichen heil-
gen Schrifften/ in die selbigen
Reiche/ in die weitesten
Königs Sal- e zu Was-
ser und Land Hebrä-
schen Wissen- t.

Von da- in Landen/
als Egypten- eiß Moh-
ren-Land; n die flu-
gen Sibyllen- nserer al-
ler ohngefähr- leiden/ zu
Unserer Kin- Orten ger-
ne das heilige- icht von
einigem Erkä- o des ge-
heiligten Blo- demühet/
durch Unser- Wir te zu
weisen mit h- ssehe und
Arabische M- bringen/
und in das G- gen.

Zum Be- en/ wel-
cher gestalt & nd umb-
schweiffende s- manchen
tapffern Ver- eres All-
gewaltigen/ u- : Unfers
Beschirmers- n sie es
nicht nur ein- gewiche-
nen Jahre er- unterlas-
sen gedencen- ns das
Recht vieler- erechtig-
keit wie angel- s weder

Nicht-Platz noch Bande/ denn bey Uns alle
Ungerechtigkeit unleidlich; Wir haben des-
wegen

